

RT GEA
19.5.17

Die Kugeln rollen schon

VON IRMGARD WALDERICH

GOMARINGEN. Die Kugel läuft. Leicht und leise rollt sie die Bahn hinunter, einen krumm gewachsenen Eichenstamm, den die Mitstreiter rund um Thomas Zeeb lange gesucht haben. Seit einem Jahr ist auf dem Gomaringer Haldenplatz viel passiert. Der Kleinkinderbereich ist schon fast vollständig aufgebaut. Das Wasser im Matschbereich ist in Betrieb, eine geschnitzte Eule sitzt schon auf dem Spielgerüst. Nur drei Kreisel und der Feinschliff an einigen Baumstämmen und Steinen fehlen noch.

Jeden Samstag wird hier seit einem Jahr gebuddelt, gepflastert, geschippt und gesägt. Die Gomaringer gestalten sich ihren Spieleplatz. Die Arbeiten laufen besser, als gedacht. »Wir sind auf einem sehr guten Weg«, sagt Thomas Zeeb vom Planungsteam. Regelmäßig arbeiten hier auch junge Leute mit, erzählt Willi Kemmler. Das beeindruckt den Vorsitzenden der Bürgerstiftung am meisten an dem Projekt. Allerdings will er sich nicht auf einen Termin festlegen lassen, wann der Platz fertiggestellt sein wird. Schließlich kann er nie sagen, wie viele Gomaringer samstags kommen, um mitzuhelfen.

»Mit geraden Brettle kann jeder eine Murmelbahn bauen«

Was die Bürgerstiftung vor einem Jahr auf dem Platz vorfand, war eher traurig. Ein paar Bänke, ein in die Jahre gekommener Spielplatz. Vieles hat sich seitdem getan. Der Teer wurde durch Pflastersteine ersetzt. Es gibt eine Einfahrt für die kommunalen Pflegefahrzeuge, gesäumt von hellen freundlichen Sandsteinen. Jede Menge Sand wurde vergangenen Samstag im Kleinkinderbereich verteilt. Er hat nun eine 40 Zentimeter dicke Sandschicht.

Die Spielgeräte sind alle Marke Eigenbau. Verwendet wurde dafür vor allem Eichenholz aus Gomaringen, das die Bürgerstiftung für 6 000 Euro gekauft hat. Es gibt eine Rutsche und ein Kletterbereich, eine Hängebrücke soll noch dazu kommen. Die Kinder können später klettern und balancieren. Und natürlich ausgiebig matschen.



Der Kleinkinderbereich kann sich sehen lassen (links), die Kugeln rollen schon: Thomas Zeeb und Willi Kemmler freuen sich über den Baufortschritt auf dem Gomaringer Spieleplatz auf der Hald. FOTOS: WALDERICH

Etwas ganz Besonderes ist die Murmelbahn. Viel Zeit haben die Helfer in sie investiert. Eine Oberfräse musste extra für das Spielgerät angeschafft werden. Roland Ankele fräste schließlich aus der krummen Eiche eine Bahn. Eine langwierige Tätigkeit, weiß Willi Kemmler. »Ein Meter Fräsen, eine Stunde Arbeit.« Und damit die Kugel am Ende nicht einfach ins Gras fällt, hat sich Thomas Zeeb noch eine kleine Pflasterschnecke als Auffangbecken ausgedacht. Die organischen Formen machten zwar viel Mühe, geben der Bahn aber die ganz besondere Optik. »Mit geraden Brettle kann jeder bauen«, sagt Zeeb und lacht.

Auch der Wasserlauf am Matschbereich ist mit einer Gomaringer Eiche gestaltet. Der dafür nötige Zwiesel hatte 60 Zentimeter Durchmesser. »Das war ein

ganz schöner Drumm«, weiß Zeeb. Dort wird nun Wasser fließen, das mit kleinen Brettchen gestaut werden kann. Als Nächstes wird nun der Action-Bereich in der Mitte des Platzes geplant und gebaut. Dafür hofft die Gomaringer Bürgerstif-

tung wieder auf viele Helfer. Am Samstag geht es um 8 Uhr los. Gearbeitet wird bis 12 Uhr. Zumindest theoretisch. Ganz praktisch haben die Helfer vergangenen Samstag bis 20.30 Uhr daran gewerkelt, die Murmelbahn aufzubauen. (GEA)

ARBEITEN AUF DEM HALDENPLATZ IN ZAHLEN

104 Helfer bei über 50 Einsätzen

Viele Arbeitsstunden kamen in einem Jahr auf dem Gomaringer Haldenplatz zusammen. Insgesamt 104 Helfer hat Willi Kemmler in über 50 Arbeitseinsätzen gezählt. Die Zahl der Unterstützer an den Samstagen ist dabei recht unterschied-

lich: Mal kamen sechs, mal waren es 45 tatkräftige Mitstreiter. Sie haben 570 Quadratmeter Pflastersteine verlegt und 17,5 Tonnen Sandsteine verbaut. Allein am vergangenen Samstag wurden 140 Tonnen Sand verteilt. Im Actionbereich müssen

nun 30 Pfähle eingebaut werden. Die geschätzten Kosten von 154 000 Euro werden unterschritten, kündigt Kemmler an. Da oft Vorhandenes wiederverwendet wurde, rechnet die Bürgerstiftung nun mit Kosten von rund 100 000 Euro. (iwa)